

Vorwort

Der Fokus der vorliegenden Ausgabe ist den Beiträgen des Fachgesprächs „Monitoring in der Archäologie“, das am 22. August 2024 in der Kartause Mauerbach stattfand, gewidmet. Wenn die berühmte Passage aus John Ruskins „Seven Lamps of Architecture“, dass die Entfernung von etwas Laub oder dürren Zweigen aus einer Dachrinne das Dach und die Mauer des Bauwerks vor dem Zerfall bewahren würde, nicht im wörtlichen sondern im übertragenen Sinn aufgefasst wird, entspricht dies vielleicht dem komplexen Themenfeld Monitoring in der Denkmalpflege. Im Spannungsfeld zwischen Dokumentation als Ersatzmaßnahme und / oder zur Abwendung gröberer Substanzverluste erscheint das Thema Monitoring so auch in der archäologischen Denkmalpflege von großem Interesse zu sein, wie die Beiträge zeigen. Nach einer allgemeinen Einleitung von Bernhard Hebert mit der Frage, wie weit Monitoring in der Archäologie im Sinne eines „Frühwarnsystems“ von Interesse ist, folgen unterschiedliche Beiträge aus der Praxis. Den freistehenden, ausgesetzten Mauern widmet sich Eva Steigberger, während Paul Bayer, Kerstin Bauer und Stephan Karl einen Überblick über die Wind und Wetter ausgesetzten Römersteine in der Steiermark in Form der Bilddatenbank Ubi Erat Lupa geben. Ein eigenes Thema ist das Monitoring von Welterbestätten, etwa des bayerischen Abschnitts der „Grenzen des Römischen Reiches“ (Markus Gschwind), von Carnuntum (Eduard Pollhammer, Bernadette Malkiel) und der „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ (Cyril Dworsky, Henrik Pohl, Helena Seidl da Fonseca). Es folgen Case Studies von Jörg Fürnholzer zum Zustand der steirischen Hügelgräber, von Franz Mandl zu österreichischen Felsbildern und von Daniel Oberndorfer und Daniel Brandner zum prähistorischen Salzbergwerk Hallstatt. Abschließend wird der Frage nach dem Umgang mit geborgenem archäologischem Kulturgut durch Christoph Gutjahr und Murat Yasar am Beispiel des urnenfelder- bis älterhallstattzeitlichen Bestattungsareals in Kainach bei Wildon und durch Leo Huck und Alexander Sagmeister am Beispiel des römischen Putz- und Wandmalereibestandes vom Magdalensberg nachgegangen sowie dem Monitoring von in ein Baudenkmal integriertem archäologischem Kulturgut, nämlich der Römersteinwand von Schloss Seggau (Murat Yasar).

Der Band schließt mit einem Beitrag von Martha Fingernagel-Grüll über den Fotografen Hans Makart der Jüngere im Dienste der österreichischen Denkmalpflege.

Paul Mahringer